

Dr.-Ing. S. Schlichting in Friedrichshafen zum o. Prof. an der T. H. Braunschweig für Flugmechanik.
 Prof. Dr. P. Schröder in Freiburg an die U. Köln für Volkswirtschaftslehre.
 Dr.-Ing. R. Sonntag in Gera zum o. Prof. an der T. H. Karlsruhe für technische Mechanik.
 Dr. S. Springmeyer in Berlin an die U. Halle-Wittenberg für Philosophie.
 Dr. K. Stegmann in Marburg an die U. Rostock für Indogermanistik.
 Prof. Dr. K. Wagener in Berlin an die T. H. Hannover für Hygiene, Mikrobiologie und Veterinärpolizei.
 Dr. E. Witt in Göttingen an die U. Hamburg für Mathematik.
 Dr. J. Wiggmann in München an die Veterinärmedizinische Klinik der T. H. Hannover.

In Frankfurt a. M. starb Anfang April im neunundsiebzigsten Lebensjahr Prof. Dr. Chr. W. Berghoefter, der ehemalige Direktor und Gründer der jetzigen Bibliothek für neuere Sprachen und Musik, die 1928 von der Stadt Frankfurt übernommen wurde und kürzlich mit festlichen Veranstaltungen unter Mitwirkung von Friedrich Bethge und Gjalmar Kugleb das Jubiläum ihrer zehnjährigen Zugehörigkeit zur Stadt Frankfurt beging. Die 1887 gegründete Bibliothek umfaßt heute 123 000 Bände. — Von besonderer Bedeutung ist der von Prof. Berghoefter geschaffene und von der Bibliothek weitergeführte »Deutsche Gesamtkatalog«, der alle Werke umfassen soll, die in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken vorhanden sind. Dieser Katalog, der bis heute auf vier Millionen Zettel angewachsen ist, hat den Namen der Bibliothek für neuere Sprachen und Musik in Frankfurt in der ganzen Welt bekannt und berühmt gemacht.

Das neue Imprimatur

Das 1930 von der Gesellschaft der Bücherfreunde in Hamburg begründete Jahrbuch »Imprimatur«^{*)} ist im vergangenen Jahr von der größten deutschen bibliophilen Vereinigung, der Weimarer, übernommen worden. Dadurch wurde nicht nur sein Fortbestehen gesichert, es soll nun auch die empfindliche Lücke ausfüllen, die durch das Eingehen der »Zeitschrift für Bücherfreunde« entstanden ist. Imprimatur ist jetzt in Deutschland das einzige Organ, das die Verbundenheit der Bücherfreunde sichtbar macht, es ist das Sammelbecken für wissenschaftliche und künstlerische Aufsätze von hohem Niveau, die dem deutschen Bildungsgut, seiner Hebung, Förderung, Klärung im weitesten Sinne gelten, es ist der Ort, an dem praktische Bücherkunde aus überlegener Erfahrung und reichem Wissen betrieben wird, ausländische bibliophile Bestrebungen größtmögliche Berücksichtigung finden und der Sammler wertvolle Anregungen erhält. Mit einem Wort: das Jahrbuch ist eine kulturelle Leistung, und wir wünschen, daß die Auflage von 800 Stück schnell vergriffen wäre und man im nächsten Jahr eine wesentlich höhere wagen könnte.

Wir haben Imprimatur jährlich in diesen Spalten anerkennend besprochen und empfohlen. Der jetzt vorliegende 7. Jahrgang, den Siegfried Buchenau und Konr. F. Bauer herausgegeben haben, scheint uns besonders gut gelungen, sowohl in bezug auf den Inhalt wie auf die äußere Form. Poeschel & Treppe haben den umfangreichen Band meisterhaft gesetzt und gedruckt: die Verbindung der Ungerfraktur (Grundschrift) mit der neuen Legende (Auszeichnungsschrift) erweist sich als sehr glücklich. Das schöne, gelblich getönte Papier, das ruhige Titelblatt, der Satzspiegel, der schlicht-vornehme Einband (Spamer A.G.) — das paßt alles vorzüglich zusammen, ist beste deutsche Buchkunst, schönste Buchkultur. Der Jahrgang hat mehr (gestiftete) Beigaben als seine Vorgänger. Auf diese Weise lernt man eine große Reihe verschiedener druckerischer Leistungen kennen (wie die der Meisterschule München, der Leipziger Akademie, der Drugulin-Presse, von Petermann) und neue Schriften (wie die Hesse-Fraktur von S. Jost, die Ballade von P. Renner, die Brahms-Gotisch von S. Beck), auch der Inhalt bietet oft eine willkommene Erweiterung und Verlebendigung des Textteiles. Andererseits zerreißen die vielen Beilagen den fortlaufenden Text und wirken als Fremdkörper; Vorsicht ist also am Platze!

*) Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde, Bd. VII. Hrsg. von Siegfried Buchenau und Konrad F. Bauer. Im Verlage der Gesellschaft der Bibliophilen G.B., Weimar 1937. (Auslieferung: Leipzig, Poeschel & Treppe.) Mit 88 Bildern im Text und auf Tafeln, 5 Satzproben, 10 Beilagen und 1 Original-Lithographie. 239 Seiten. 4^o Lw. RM 24.—

Hauptchriftleiter: Dr. Hellmuth Vangembacher, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—18. — D.A. 7904/IV. Davon 6385 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Zu begrüßen ist, daß der Inhalt nicht wie im letzten Jahrgang nur auf ein geistesgeschichtliches Thema abgestellt ist, sondern wie früher jedem Bücherleser Stoff und Anregung zu geben sucht. Ein Teil des Inhalts ist, in Ergänzung zu dem der Romantik gewidmeten Band VI, der deutschen Klassik vorbehalten, der das heutige Zeitgefühl besonders zuneigt. In tiefschürfenden Aufsätzen von F. Rougemont, U. Christoffel, S. Horn, S. v. Einem, S. Rüdiger, die Petrarca, Winkelmann, Heine, Goethe, W. v. Humboldt in einer bestimmten Beleuchtung zeigen, wird das vielfältige Wesen der Klassik ergründet: R. Benz' »Versuch über das Klassische« bietet die großartige Zusammenfassung. — Der zweite Teil befaßt sich mit buchtechnischen und Sammlerfragen. Ob es sich da um die Drugulin-Presse, das Rubin-Archiv, die Inselbücherei oder um Wasserzeichen, Druckermarken, Vinten und um die Kunst zu setzen handelt, immer erhält man gründlich und bei aller notwendigen Knappheit weitgehend Aufschluß, da nur bewährte Sachleute zu Worte kommen (wie K. F. Bauer, J. Käufer, E. Kellner, F. Michael, A. Renker). Neu eingerichtet ist der Miscellen-Teil, der Einzelfragen, Spezialforschungen usw. vorbehalten ist. Hier hat der Referent auf fünfzehn Seiten ausländische Nachrichten aus der Welt des Buches zusammengetragen.
 München. Dr. Annemarie Meiner.

Auszeichnungen im Leistungswettkampf der deutschen Betriebe

Außer den in Nr. 101 genannten buchhändlerischen Firmen, die im Leistungswettkampf der deutschen Betriebe für ihre hervorragenden Leistungen mit dem Gau-Diplom ausgezeichnet wurden, können wir noch folgende aufzählen:

Ferdinand Hirt, Verlagsbuchhandlung in
 Breslau
 Verlag der Breslauer Neuesten Nachrichten in
 Breslau
 Wilhelm Westerhold, Zeitschriften-Buchhandlung in
 Bielefeld
 Georg Westermann in Braunschweig
 A. W. Zickfeldt in Osterwieck am Harz

„Sinn und Rechtfertigung des historischen Romans“

Der unter obiger Überschrift in unserer Zeitschriftenschau (Nr. 93, S. 330) erwähnte Aufsatz aus dem April-Fest der Zeitschrift »Das Innere Reich« ist nicht von Otto Brües, wie irrtümlich angegeben, sondern von Harald von Koenigswald.

Verkehrsnachrichten

Pakete nach dem Lande Österreich

Pakete aus dem alten Reichsgebiet nach dem Lande Österreich müssen, da die Zollgrenze zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Österreich noch nicht aufgehoben ist, mit Auslands-paketkarten eingeliefert werden. Ebenso ist nach wie vor die Beifügung von Zollinhalts-erklärungen, statistischen Anmelde-scheinen und unter Umständen anderen Begleitpapieren (Rechnungen) erforderlich, jedoch nicht mehr die Beifügung von Exportvaluta-Erklärungen.

Personalnachrichten

Benige Wochen vor seinem hundertjährigen Bestehen wurde dem Verlag Georg Westermann, Braunschweig, eine ganz besondere Ehrung zuteil. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley ernannte am 1. Mai 1938 den Betriebsführer Georg Mackensen zum Werkschwarzführer. Am gleichen Tage wurde die Firma Georg Westermann im Leistungswettkampf der deutschen Betriebe durch Verleihung der Urkunde »Gau-Diplom für hervorragende Leistungen« ausgezeichnet.

Am 18. März war Herr Kommerzialrat Erich Gschwend, Verlagsleiter des Verlages Styria in Graz, siebenzig Jahre alt geworden. In Würtemberg geboren, erlernte er den Buchhandel bei Wilhelm Bader in Mottenburg und kam in seinen Wanderjahren nach Würzburg, Kempten, zu »Styria« nach Graz und nach Regensburg, um schließlich in den Verlag Styria nach Graz zurückzukehren, wo er seit 1903 ununterbrochen in leitender Stellung, in den letzten Jahren als Direktor tätig war. 1931 wurde ihm der Titel eines Kommerzialrates verliehen, wodurch auch seine Tätigkeit in der Öffentlichkeit, insbesondere als langjähriger Vorstand der Gemeinschaft der Reichsdeutschen in Graz anerkannt wurde.

Am 29. April starb im Alter von sechzig Jahren Herr Rudolf Lucke in Stuttgart. Er war der Inhaber einer von ihm 1913 gegründeten Sortiments-, Antiquariats-, Reise- und Versandbuchhandlung.